

**Zeitschrift:** Werk, Bauen + Wohnen  
**Herausgeber:** Bund Schweizer Architekten  
**Band:** 69 (1982)  
**Heft:** 3: Stadterneuerung

**Rubrik:** Ausstellungen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## Ausstellungskalender

### Schweiz

**Aargauer Kunsthaus Aarau**  
Peter Stämpfli  
19.3.–30.4.

**Kunsthalle Basel**  
12 junge deutsche Künstler  
14.3.–25.4.

**Kunstmuseum Basel**  
Pablo Picasso, Die Druckgrafik  
Sammlung Georges Bloch  
bis 10.4.  
Dieter Roth  
Ausstellung der museumseigenen  
Werke  
17.4.–27.6.

**Museum für Gegenwartskunst Basel**  
Permanente Ausstellung zeitgenössischer  
Künstler ab 1960

**Kunsthalle Bern**  
«Mise en Scène», Eine Ausstellung  
von René Denizot respektive Kom-  
mentar zur Ausstellungstätigkeit von  
Johannes Gachnang an der Kunst-  
halle  
3.4.–16.5.

**Anlikerkeller Bern**  
Jean Brain, Versailles  
bis 31.3.

**Kunstmuseum Bern**  
Zoltan Kemeny  
9.3.–9.5.

**Kunstverein Biel/Kunsthaukeller**  
Multimedien-Workshop  
15.3.–21.3.  
Percy Slanec  
27.3.–22.4.

**Bündner Kunstmuseum Chur**  
GSMBA Sektion Graubünden  
27.3.–2.5.

**Musée Petit Palais Genf**  
André Julien Prina  
Ecole suisse du XXème siècle  
Lac Léman, scènes valaisannes, nus  
bis 31.3.  
Foujita et l'école de Paris  
Rétrospective Valtat  
Rétrospective Kisling  
bis 30.4.

**Musée de l'Athéné Genf**  
Rose-Marie Eggmann  
Tapisseries  
17.3.–6.4.

**Musée d'Art et d'Histoire Genf**  
Les peintres descendant dans leur rue  
bis 25.4.

**Musée Rath Genf**  
Restaurer, analyser et conserver  
Darstellung der verschiedenen Ar-  
beiten eines Museums  
15.3.–15.5.

**Musée Cantonal des Beaux-Arts  
Lausanne**  
Collection du musée de peintres mo-  
dernes  
bis 2.5.

**Musée des Arts Décoratifs Lausanne**  
La céramique  
bis 18.4.  
Jack Lenor Larsen  
30 ans de design textile

**Musée des Beaux-Arts  
La Chaux-de-Fonds**  
Del Pezzo  
13.3.–11.4.  
André Evrard  
24.4.–23.5.

**Kunstmuseum Luzern**  
Junge Künstler aus Österreich  
4.4.–16.5.  
Junge Schweizer Künstler:  
Valerian Maly  
4.4.–16.5.

**Kunstmuseum Solothurn**  
Masken aus Afrika  
(Sammlung Barbier-Müller)  
bis 31.10.  
Max-Gubler-Stiftung  
bis 15.5.

**Kunst in Katharinen St.Gallen**  
Walter Kurt Wiemken  
Clowndarstellungen  
bis 28.3.  
GSMBA, Sektion Ostschweiz  
Entwürfe und Skizzen  
3.4.–8.5.

**Museum zu Allerheiligen Schaff-  
hausen**  
Rafael Perez  
13.3.–18.4.

**Kunstmuseum Winterthur**  
Jean-Frédéric Schnyder  
28.2.–4.4.  
Zürich-Land  
4.4.–9.5.

**Kunsthalle im Waaghaus Winterthur**  
Pierre Haubensak  
Zeichnungen, Arbeiten auf Papier  
verlängert bis 13.3.  
Hansruedi Giger  
29.3.–15.5.

**Kunsthaus Zug**  
André Evrard  
14.3.–18.4.  
Otto Tschumi  
2.5.–20.6.

**Museum Bellerive Zürich**  
Haute Couture (aus der Sammlung)  
11.3.–25.4.  
Glas aus der Sammlung, von der An-  
tike bis zur Gegenwart  
11.3.–25.4.

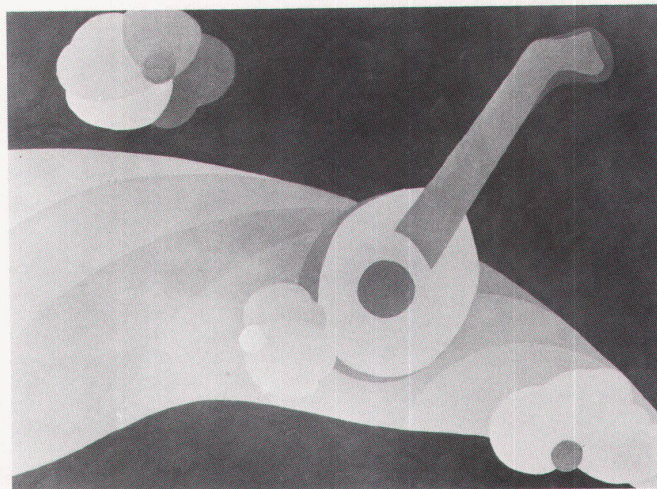
**Kunstgewerbemuseum Zürich**  
Design aus den Niederlanden  
Gebrauchsgerät für den Alltag  
18.2.–18.4.

**Kunsthaus Zürich**  
Retrospektive Hans Richter  
(Grosser Ausstellungssaal)  
16.4.–23.5.  
Paul Cézanne, Aquarelle  
2.4.–31.5. (Graphisches Kabinett)

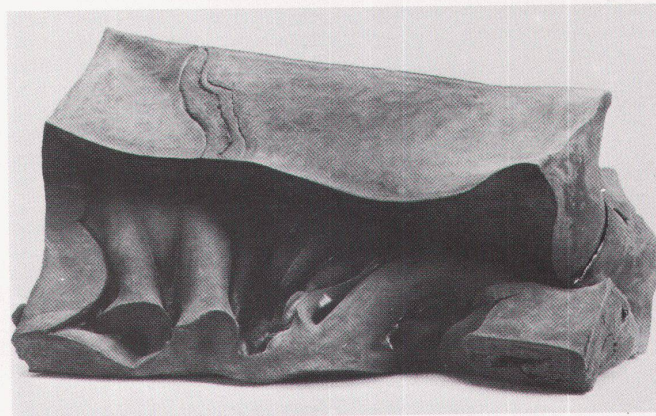
**Museum Rietberg Zürich**  
Villa Schönberg  
Der Muttergöttin Baldachin  
Tempeltücher aus Indien  
14.1.–30.6.  
Haus zum Kiel, Hirschengraben 20  
Die Kunst des Verpackens in Japan  
28.1.–16.5.

**Galerie Steinfels Zürich**  
Andrea D'Aterno (Arturo Fornaro)  
31.3.–1.5.

**Galerie Maya Behn Zürich**  
Carlo Zauli  
Keramik und Grafik  
26.2.–8.4.



Andrea D'Aterno



Carlo Zauli



## Ausstellungs- kalender

### Ausland Deutschland

**Kupferstichkabinett Berlin-Dahlem**  
Ex Bibliotheca Regia Berolinensi  
bis Ende April

**Museum für Völkerkunde Berlin**  
Beduinen im Negev  
bis 12.4.

**Museum für Vor- und Frühgeschichte  
Schloss Charlottenburg Berlin**  
Troja. Heinrich Schliemanns Ausgraben  
und Funde  
bis Sommer 82  
Land des Baal, Syrien – Forum der  
Völker und Kulturen  
4.3.–1.6.

**Kunstverein für die Rheinlande und  
Westfalen Düsseldorf**  
Frantisek Kyncl  
bis 28.3.

**Galerie an der Düssel Düsseldorf**  
Ernst Fuchs  
bis 30.3.

**Museum Folkwang Essen**  
10 junge Maler aus Deutschland  
bis 31.3.

**Städelsches Kunstinstitut Frankfurt**  
Christo, Urban Projects  
bis 10.4.

**Altonaer Museum Hamburg**  
Politische Plakate der Weimarer Re-  
publik  
bis 9.5.

**Haus der Kunst München**  
Von Greco bis Goya, Vier Jahrhun-  
derte spanische Malerei  
bis 24.4.

**Stadtmuseum München**  
Tomi Ungerer  
bis 9.5.

### Österreich

**Museum des 20. Jahrhunderts Wien**  
Karl Prantl, Skulpturen  
bis 12.4.

### England

**The Tate Gallery London**  
Lionel Constable  
bis 4.4.  
Meredith Frampton  
bis 28.3.  
Landseer  
bis 12.4.  
Modern Indian Artists  
7.4.–23.5.

## Ausstellung

### Ausstellung des Deutschen Werkbundes: Zum Beispiel Stühle

Ein Streifzug durch die Kul-  
turgeschichte des Sitzens  
21.3.– 9.5. 1982 Badischer Kunstver-  
ein Karlsruhe  
23.5.–11.7. 1982 Kunstmuseum Düs-  
seldorf

Anfang 1983 Victoria & Albert Mu-  
seum London (Boilerhouse project)

Fragen der Alltagskultur ha-  
ben in den letzten Jahren im wissen-  
schaftlichen, publizistischen und mu-  
seumpädagogischen Bereich ver-  
stärkt Beachtung gefunden. Auch die  
Dinge des täglichen Gebrauchs sind  
zum Gegenstand kulturellen Interes-  
ses geworden. Der Deutsche Werk-  
bund hat sich seit seiner Gründung –  
er feiert 1982 sein 75jähriges Besten  
– damit beschäftigt. Der Stuhl bzw.  
das Sitzen nehmen dabei eine be-  
sonders interessante Stellung ein.  
Fast alle namhaften Architekten ha-  
ben auch Stühle entworfen; das  
Stuhlmotiv spielt in der Kunst eine  
grosse Rolle; Schüler, Studenten und  
Bastler erproben sich daran, unsere  
Sprache ist voller Hinweise auf das  
Sitzen als menschlicher Grundverhal-  
tungswiese (man bleibt sitzen, sitzt  
zwischen zwei Stühlen, hat einen sit-  
zen...), ja die gesamte Designge-  
schichte könnte als eine Geschichte  
der Entwicklung von Stühlen ge-  
schrieben werden.

Stühle können zum Symbol  
werden, und noch immer lassen sich  
im gesellschaftlichen Leben genau  
befolgte Sitzrituale beobachten, de-  
ren Wurzeln weit in die Geschichte  
reichen, Unterschiede in der berufli-  
chen Position lassen sich am Ge-  
brauch unterschiedlicher Stühle ab-  
lesen usw.

Der Alltagsgegenstand Stuhl

wird hier also nicht in erster Linie  
stilistisch, konstruktiv oder technisch  
untersucht, er dient vielmehr als Leit-  
faden durch die Kulturgeschichte des  
Alltags, und hierin unterscheidet sich  
die Ausstellung von anderen Stuhl-  
ausstellungen. Gerade durch seine  
scheinbare Banalität eignet sich der  
Stuhl dazu, einen Blick hinter die  
Oberfläche der Dinge zu tun. Um das  
zu erreichen, werden die Informatio-  
nen teilweise szenisch-räumlich,  
manchmal spielerisch und witzig auf-  
bereitet. Mit Film, Video, Diaschauen,  
Foto-Text-Tafeln und Objekten  
soll dieser Streifzug durch die Kultur-  
geschichte – vom Thron zum Chfessel,  
vom Baumstamm zum Designobjekt,  
von der Couchecke zur Sperr-  
müllmatratze, vom Küchenstuhl zum  
Kunstobjekt, vom Heiligen zum Feu-  
erstuhl – zu einem vergnüglich-infor-  
mativen Ereignis werden.

### Gliederung der Ausstellung

1. *Stühle in der Alltagswelt/  
Fundsachen zum Sitzen.* Die ganze  
Vielfalt des Sitzens im Alltag wird in  
diesem einleitenden Teil in inszenier-  
ten Situationen, Diaschauen, Tafeln  
und Objekten dargestellt.

2. *Sitzen als Designproblem.*  
Ein Blick in die Geschichte der For-  
men, Typen, Konstruktions- und  
Herstellungsweisen aller möglichen  
Sitzgeräte. Darstellung der De-  
signentwicklungen ab Thonet und  
Betrachtungen zu Werbung, Ver-  
kauf, Kauf heute (Objekte, Foto-  
Text, Film, Environments).

3. *Sitzen als Symbol.* Von  
Thronen und Chfesseln, Sitzhierar-  
chien im Büro und anderen Formen  
symbolischer Selbstdarstellung beim  
Sitzen und mit dem Stuhl handelt die-  
se Abteilung (Objekte, Foto-Text,  
Multivision).

4. *Sitzen als Ritual.* Es gibt  
mehr rituelle Formen des Sitzens, als  
man glaubt. In diesem Ausstellungs-  
teil werden unterschiedliche Sitzord-  
nungen – vor Gericht, bei der Hoch-  
zeit, in der Vorstandssitzung, im Re-  
staurant usw. an einer grossen Tafel  
vorgestellt, an der die Ausstellungs-  
besucher Platz nehmen können.

5. *Der Stuhl in der Kunst.* Der  
Stuhl hat in schier unerschöpflicher  
Weise die Phantasie von Künstlern  
angeregt. Gezeigt werden eine Reihe  
bekannter und weniger bekannter  
Künstlerstühle.

6. *Ästhetische Erweiterungen.*  
Dass der Stuhl mehr sein kann als ein  
einfaches Sitzgerät, ist das Thema  
dieser Abteilung. Gezeigt werden  
Arbeiten von «Nicht-Künstlern»,

Schülern, Studenten, Bastlern und  
viele ausgefallene Designschöp-  
fungen.

7. *Erlebnissräume.* Den Ab-  
schluss und Höhepunkt bilden 12 la-  
byrinthische Erlebnissräume, in denen  
einzelne Themenaspekte in überra-  
schenden und zum Teil witzigen En-  
vironments nochmals angesprochen  
werden.

### Katalog

Zur Ausstellung erscheint ein  
grossformatiges Katalogbuch beim  
Anabas-Verlag, ca. 280 Seiten, 300  
Abb., ca. DM 30.–.

## IDZ

### Internationales Design- Zentrum Berlin

In Berlin besteht seit rund elf  
Jahren ein Internationales Design-  
Zentrum. Es hat sich inzwischen  
durch Ausstellungen, Symposien,  
Kurse, Publikationen und Dienstlei-  
stungen wie didaktische Hilfsmittel  
für Schulen und anderes mehr einen  
internationalen Ruf erworben. Dier-  
ser Ruf gründet nicht zuletzt darauf,  
dass das IDZ bis heute nicht aus-  
schliesslich auf die private Förderung  
durch designinteressierte Firmen an-  
gewiesen ist, sondern seine Grund-  
ausstattung (Miete, Löhne) aus öf-  
fentlichen Mitteln bestritten wird,  
was der Institution eine gewisse Un-  
abhängigkeit sichert.

Diese öffentlichen Mittel wer-  
den nun seitens der neuen Regierung  
in Berlin im Hinblick auf das Budget  
1982 in Frage gestellt. Es besteht die  
Absicht, das Budget des IDZ für  
1982 auf die Hälfte des bisherigen  
Standes zu reduzieren und für 1983  
die öffentlichen Mittel ganz zu strei-  
chen.

Damit sind das IDZ und sein  
kultureller Auftrag aufs höchste ge-  
fährdet.

Es scheint nun wichtig, dass  
architektur- und designorientierte In-  
stitutionen und Verbände ihren Ein-  
fluss geltend machen, das IDZ in der  
bisherigen Form weiterzuführen und  
mit den entsprechenden öffentlichen  
Mitteln zu unterstützen. Bitte wen-  
den Sie sich deshalb mit einem ent-  
sprechenden Schreiben an den Berli-  
ner Oberbürgermeister, Herrn Ri-  
chard von Weizsäcker, Rathaus  
Schöneberg, Kennedy-Platz, 1 Berlin  
30.